



GUATEMALANETZ BERN

Guatemala: Diskriminierung und Rassismus – eine nie endende Geschichte?



Bericht der guatemaltekischen UNO-Menschenrechtsdelegation

Diskriminierungen gegen Indigene sind in Guatemala tief verwurzelt, denn Rassismus ist Teil der gesellschaftlichen Normalität. Rassismus geht jedoch nicht nur mit sozialer Marginalisierung der indigenen Gruppen einher, sondern auch mit geschlechtlicher Diskriminierung.

Die Menschenrechtsdelegation diskutiert über Diskriminierung und Rassismus in Guatemala heute und gibt Einsicht in den aktuellen politischen Kontext und die Herausforderungen für die Regierung Álvaro Coloms.

Podiumsdiskussion mit:

Diego de León: Politischer Analytiker der Stiftung Myrna Mack

Rosalina Tuyuc: CONAVIGUA (Menschenrechtsorganisation für indigene Frauen und Diskriminierung)

Mario Manuel Calel: Mojomayas (Menschenrechtsorganisation für indigene Kinder und Jugendliche)

Martin Sacalxot: Verteidiger der Indigenen der Menschenrechtsprokura (PDH)

Moderation: Clara Murbach, Peace Brigades International

Mittwoch, 27. Februar 2008, 18.30-21.00 Uhr

Haus der Begegnungen,
Mittelstrasse 6a, 3000 Bern 9

Eintritt frei / Kollekte
Übersetzung Spanisch-Deutsch

Mitorganisatoren:

